



HOCHSCHULE TRIER

Umwelt-Campus Birkenfeld

Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht
B.A.-Studiengang Umwelt- und Betriebswirtschaft

Auslandssemester in Thailand

Erfahrungsbericht
im Rahmen der praktischen Studienphase
WS 2015/16

Prof. Dr. Dirk Löhr

eingereicht von:

Fabrice Bach
6. Fachsemester
Bachelor Umwelt- und Betriebswirtschaft
Zum Roth 10, Illingen
E-Mail: s13c1a@umwelt-campus.de
Tag der Abgabe : 19.03.2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Meine Anfangszeit in Sri Lanka und Bangkok	4
@Home und mein erster Kurs.....	6
Koh Samet.....	8
Zurück in Bangkok (Grand Palace, Wat Pho, Terminal 21)	9
Weiter voran im Universitätsleben.....	10
Koh Chang und der Abschluss zwei weiterer Kurse.....	11
Kanchanaburi, Chiang Mai und Chiang Rai	13
Das Ende meiner Universitätszeit	15
Der Besuch meiner Eltern, Koh Lanta, Koh Phi Phi und Krabi.....	15
Pattaya Muay Thai Camp und meine letzten Wochen in Thailand.....	16
Fazit.....	17

Einleitung

Erstmals vielen Dank an Frau Haubrich und das Team von College-Contact, die mir mein Leben doch sehr erleichtert haben und mir mit der manchmal doch sehr aufwendigen Bürokratie in Thailand stets mit Rat zur Seite gestanden haben. Ich habe bereits durch viele vorangegangene Auslandsaufenthalte einen ungefähren Einblick darüber gehabt, was mich dort unten erwarten könnte, trotzdem war es um es mal gelinde gesagt auszudrücken ein krasser Gegensatz zu dem, was ich mir vorgestellt hatte. Das Leben in Thailand bietet einem sehr viel Freude, es hält aber auch viele unerwartete Hindernisse für einen bereit. Ich habe mich auf das Leben vor Ort eingelassen, um mich von meinem stressigen Alltag in Deutschland loszulösen. Bangkok an sich ist für mich persönlich eine Stadt, die man erst nach einiger Zeit versteht. Man darf Dinge, die man von zuhause kennt ruhig mal vergessen, um sich voll und ganz auf die Thailändische Gelassenheit einzulassen, dafür bedarf es oft eines totalen Umdenkens. Thailands Gesellschaft ist nach meinen Ansichten eine sehr stolze, gelassene und mit sich selbst zufriedene. Durch meinen Aufenthalt hat sich bei mir persönlich doch einiges geändert, ich habe mich durch diese Erfahrung weiterentwickelt und erkannt, dass ich mir durchaus auch alleine einiges zutrauen kann. Des Weiteren war es eine Erfahrung, die ich jedem nur nahelegen kann. Man kommt in Kontakt mit sehr interessanten Menschen von nah und fern und kann viele Situationen nutzen um selbständiger zu werden. Im nachfolgenden Bericht werde ich Ihnen detailliert meine Erfahrungen schildern und versuchen Ihnen meine persönlich wichtigsten Momente näher zu bringen.



Meine Anfangszeit in Sri Lanka und Bangkok

Mein großes Abenteuer begann für mich am 20.09.2015. Ich flog um 17:30 deutscher Zeit am Frankfurter Flughafen ab. Nach knappen 10 Stunden Flugzeit hatte ich meinen ersten Zwischenstopp in Sri Lanka, Colombo, ich verbrachte 20 Stunden in dieser doch sehr chaotischen Stadt. Anfänglich war die dortige Hitze und die vielen Menschen die sich größtenteils zu Fuß auf schlechten Gehwegen fortbewegten unerträglich. Viele Leute versuchten mir etwas zu verkaufen oder bettelten um etwas Geld herauszuschlagen. Ich hatte mich im Vorfeld erkundigt und herausgefunden, dass es sehr viele Banden gibt, die organisiert Betteln und war daher entschlossen nicht nachzugeben und den Leuten Geld zu geben. Da ich einen Aufenthalt von 20 Stunden hatte, wollte ich die Zeit nutzen und mir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt anschauen. Unter anderem besuchte ich die historische Altstadt und eine berühmte Buddha Statue des Vihara Mahadevi Parks. Eben dieser Park ist auch die ehemalige Wohnstätte des Königs mit selben Namen.

Links: Historisches Gebäude, Rechts: Buddha Statue Vihara Mahadevi Park



Links: ehemaliger Kongress, Rechts: Mahadevi Springbrunnen



Nach nunmehr 24 Stunden auf den Beinen, ging es langsam bergab mit meiner Laune und ich beschloss mich nach einem Tempelbesuch auf den Rückweg zum Flughafen zu begeben. Ich nahm ein sogenanntes Tuktuk, eine Art offenes Taxi, welches mich umgerechnet zwei Euro kostete. Die Fahrt dauerte ungefähr 45 min bis zum Flughafen und war eine der abenteuerlichsten Dinge, die ich bis dahin je erlebt habe. Es gab augenscheinlich keinerlei Verkehrsregeln und die Zustände der Straße variierten von schlecht bis sehr schlecht durchgehend. Ich genoss die Fahrt in vollen Zügen und wusste, dass meine Reise jetzt so richtig begonnen hatte. Am Flughafen angekommen musste ich noch knappe 5 Stunden totschlagen und verbrachte diese, in dem ich ein paar Stunden Schlaf nachholte. Mein Flug ging gegen 4.00 Uhr morgens weiter nach Bangkok Suvarnabhumi Airport. Ich kam nach vier Stunden gegen 8.30 in Bangkok an. Da ich weder eine Wohnung, noch ein Hotel gebucht hatte, beschloss ich erstmal im Internet nach einer geeigneten Bleibe für meine ersten zwei Nächte zu schauen. Ich fand ein Hotel in der Nähe meiner Universität der Ramkhamhaeng University, die ich am darauf folgenden Tag besuchen wollte, um mir eine Wohnung zu organisieren und meine Anmeldung zu bestätigen. Am nächsten Tag ging ich wie gesagt zur Universität und verschaffte mir einen Überblick über das doch riesige Gelände. Es dauerte nicht weniger als zwei Stunden mir alles anzuschauen. Das Gelände beherbergt eine riesige Sportanlage, verschiedenste Fakultäten wie Recht und Medizin etc. und eine eigene Schwimm- und Sportschützenhalle. Es war eine beeindruckende etwas in die Jahre gekommene Universitätsstadt. Laut Angaben des International Office sind mittlerweile fast 600 000 Studenten an der Ramkhamhaeng Universität eingeschrieben. Was sie zu eine der 10 größten Universitäten weltweit macht. Als ich mir alles angeschaut hatte, begab ich mich auf den Weg, um mich im International Office zu registrieren. Die Anmeldung ging sehr schnell und war sehr einfach. Frau Mercy Tray übernahm meine Anmeldung und half mir außerdem mit meiner Wohnungssuche. Viele Studenten aus unterschiedlichsten Ländern hatten ihren Wohnsitz im sogenannten @Home Residence eine knapp 10 Minuten entfernte Apartmentanlage. Deshalb empfahl Frau Tray mir es einmal dort vor Ort zu versuchen und rief sogar für mich an um nachzufragen, ob es freie Kapazitäten gibt. Dies war der Fall, so dass ich ein Taxi nahm und mich direkt vor Ort absetzen ließ. Angekommen fand ich recht schnell eine passende Wohnung die mir durch den modernen Stil gut gefiel und ich buchte mich für vier Monate ein. Der Anfang war getan.

@Home Außenansicht



Links: @Home Residence 250 Euro warm Raum Ram 24/20, Rechts: International Office



@Home und mein erster Kurs

Aller Anfang ist schwer, dies musste ich doch recht schnell feststellen. In meiner ersten Woche in Bangkok traf ich nicht viele Leute. Das Englisch von den meisten Einheimischen Studenten war leider sehr schlecht bis nicht vorhanden, daher musste ich mich erstmal allein durchschlagen. Außerdem war mein gesamter Apartmentblock wie leer gefegt. Als ich auch am dritten Tag keine Menschenseele traf beschloss ich die anderen College-Contact Studenten zu kontaktieren. Zufälligerweise wohnten alle im selben Flur wie ich, daher traf ich mich am darauffolgenden Tag mit den anderen vier Studenten des UCB. Wir besuchten die Mall Bangkapi und machten unsere erste Flussschiffahrt in Bangkok, es war

ein Wassertaxi was einem bis zu 30 Minuten Fahrtzeit verglichen mit einem Taxi einsparen kann. Die Mall war gigantisch groß, es gab sogar einen eigenen Wasserfall, der in eine der zahlreichen Lobbys integriert war. Außerdem gibt es ein Hallenbad in einem der mittleren Stockwerke, typisch für Thailand. Wir verbrachten etwas Zeit mit Shopping und der Verarbeitung der neuen Eindrücke. Gegen Abend fiel ich ins Bett wie ein Stein, da ein Tag in Bangkok trotz der geringsten Anstrengung sehr hart sein kann, da es durchgehend drückend heiß ist und die langen Gehdistanzen den Rest tun. Es war mein erster schöner Tag im neuen Land. Am darauffolgenden Tag trafen wir uns mit unserem betreuenden Professor Herr Dirk Löhr. Wir aßen in einem Restaurant ungefähr 200 Meter von meiner Wohnung entfernt. Wir hatten einen sehr amüsanten Abend und konnten uns einige Tipps von ihm geben lassen. Noch in der zweiten Woche fing mein erster Kurs an „Thai Politics and Government“. Unser Professor kam aus Thailand und handhabte den Kurs doch relativ relaxed. Es war zum Bestehen des Kurses eine Präsentation und ein Final Test zu schreiben. Beides war definitiv machbar und mit ein bisschen Arbeit auch sehr gut zu bestehen. Des Inhaltes wegen besuchten viele Einheimische Studenten diesen Kurs. Alle waren sehr kontaktfreudig und luden uns und die anderen UCB Austauschstudenten zum gemeinsamen Mittagessen und einer Art Sightseeing Tour am nächsten freien Tag ein. Wir hatten sehr viel Spaß und bekamen viele tolle Alltagstips der ansässigen Studenten.

Typischer Klassenraum für bis zu 250 Studenten



Der Kurs hatte acht Termine und viele davon endeten vor den angegebenen 8 Stunden. Der Inhalt der Klasse war sehr sinnvoll, da wir uns einen Einblick in die Thailändische Königsverherrlichung und die dortige politische Situation der letzten 50 Jahre verschaffen konnten. Alle Studenten unseres Campus beendeten den Kurs erfolgreich mit einem A, was mit einer eins deutscher Notengebung gleichzusetzen ist.

Koh Samet

Da nach Beendigung des ersten Kurses erstmal zwei Wochen Pause war, beschlossen ich und einige meiner Kommilitonen nach Koh Samet zu fahren und dort einige entspannte Tage zu verbringen. Wir nahmen den staatlich geförderten Bus für ungefähr 6 Euro das Ticket und waren nach 6 Stunden Fahrt und einer Übersetzung mit der Fähre von Rayong auf Koh Samet. Koh Samet ist die am nächsten gelegene Insel von Bangkok. Es ist eine kleine Ferieninsel für Einheimische. Es gibt nicht sehr viel zu sehen, aber die Strände waren einsam und sehr sauber. Wir mieteten uns zwei Roller um die Insel zu erkunden. Es war eine herrliche Fahrt und wir hatten dadurch die Möglichkeit uns die gesamte Insel und ihre vorhandenen Strände, Restaurants und Bars anzuschauen. Wir blieben drei Tage und verbrachten die meiste Zeit mit Sonnenbaden und dem Durchprobieren der kulinarischen Spezialitäten Thailands.

Karte von Koh Samet



Beach von Ao Klang



Hauptstraße von Koh Samet



Zurück in Bangkok (Grand Palace, Wat Pho, Terminal 21)

Nachdem wir zurückkamen von Koh Samet, hatten wir etwas Zeit uns die Stadt mal etwas genauer anzusehen. Bangkok ist eine sehr geschäftige Stadt, aber nur oberflächlich. Eigentlich sind die Leute sehr entspannt und machen durchaus auch mal etwas länger Pause als vorgegeben. Des Weiteren ist man in Bangkok 24 Stunden am Tag, wenn gewollt, beschäftigt. Viele Restaurants haben aufgrund der langen Arbeitszeiten bis spät in die Nacht geöffnet oder schließen gar nicht erst. Daher kann man auch gut spät abends, bei etwas abgeschwächter Temperatur unternehmen, um der täglichen Hitze etwas aus dem Weg zu gehen. Anfang Oktober war es dann soweit, dass ich mir mit einigen meiner Kommilitonen den weltberühmten Grand Palace und Wat Pho anschaute, beides sind golden verzierte wunderschön aussehende Tempel. Wir verbrachten den ganzen Tag damit uns alles detailliert und genau anzusehen. Es war ein unglaublich heißer Tag vor allem dadurch, da wir langärmelige Hemden und lange Hosen tragen mussten, um Buddha unseren Respekt zu zeigen. Nach diesem anstrengenden Tag beschlossen wir uns eine der berühmtesten Attraktionen der Stadt anzuschauen das Terminal 21, dies ist eine besondere Mall, sie ist aufgebaut wie ein Flughafen, alles wirkt so als wäre man direkt auf dem Weg rund um die Welt. Sie ist aufgliedert in verschiedene Themen und Städte. Unter anderem ist ein detailgetreues Modell der Golden Gate Bridge aufgebaut im Themengebiet San Francisco.

Links: Terminal 21 San Francisco, Rechts: Grand Palace



Links: Liegender Buddha im Wat Pho, Rechts: Wat Pho Außenansicht



Weiter voran im Universitätsleben

Meinen zweiten Kurs belegte ich Anfang November, es war der Kurs eines australischen Professors, Principles of Management. Dieser Kurs behandelte überwiegend die verschiedenen Management Stile und welche wann und wo am besten geeignet sind. Der Professor war sehr nett und auch motiviert uns seine Lerninhalte näher zu erläutern. Wir mussten zahlreiche Gruppenarbeiten über den vorangegangenen Lernstoff machen. In diesen Gruppen mussten wir eigene Ideen einfließen lassen und eventuelle Pro und Contra Argumente finden um unsere Meinung zu stützen oder gegebenenfalls zu revidieren. Dadurch war es einfach viele neue Leute kennenzulernen, so auch einige, mit denen ich auch heute noch täglich in Kontakt stehe. Am letzten Termin des Kurses war dann auch noch das Final zu schreiben über den gesamten Inhalt der vorherigen Termine. Es war eine faire Klausur und nach Abschluss dieser gingen alle Teilnehmer des Kurses zusammen aus. Wir hatten viel Spaß und konnten erstmals die Sukhumvit Soi 11 Area erkunden. Soi 11 ist eine der bekanntesten Ausgehmeilen der Stadt, es gibt zahlreiche Discotheken, Skybars, Restaurants oder einfache Bierbars mit Livemusik. Fast täglich treffen sich tausende Leute an diesem beliebten Treffpunkt um zu feiern oder nach der Arbeit zu entspannen.

Skybar Above Eleven 27. Stockwerk



Sukhumvit Soi 11



Koh Chang und der Abschluss zwei weiterer Kurse

Nach der erfolgreichen Beendigung meines zweiten Kurses ging es direkt weiter mit zwei weiteren Kursen. Unter anderem belegte ich Business Information and Communication und International Trade Strategies. Business Information and Communication wurde von Herrn Ulrich Werner einem deutschen Professor gehalten. Er war daran interessiert uns im Umgang mit dem Internet besser zu schulen und vor allem den sicheren Umgang mit unseren persönlichen Daten als wichtig zu erachten. Wir mussten regelmäßige Tests vor Beginn einer jeden Stunde schreiben, um das Gelernte zu vertiefen. Dadurch konnten wir einfache Punkte sammeln und mussten keine Abschlussklausur schreiben. Der Zweite Kurs International Trade Strategies stellte uns auf eventuell kommende Kulturunterschiede im Falle einer Verhandlung mit ausländischen Unternehmen ein. Es war erstaunlich zu sehen, welche groben Fehler man oftmals unbewusst machen kann und wie leicht man damit einen eventuell erfolgreichen Abschluss einer Verhandlung gefährden kann. Nach erfolgreichem Abschluss beider Kurse hatte ich mir vorgenommen ein paar Tage am Strand auf einer schönen Insel zu entspannen. Ich entschied mich gemeinsam mit zwei weiteren Studenten unter anderem Herrn Christoph Schmitt, ein anderer Student des UCB, Koh Chang zu besuchen. Wir fuhren sieben Stunden mit dem Bus, bis wir erschöpft in Trat, dem Fähren Terminal und einer Kleinstadt, ankamen. Es dauerte eine knappe halbe Stunde mit einem Speedboat überzusetzen. Die Insel war im Vergleich zu Koh Samet

ungleich schöner, moderner und viel touristischer. Wir mieteten uns ein Bungalow direkt am Lonely Beach für umgerechnet 20 Euro die Nacht, was uns doch sehr günstig erschien. Da wir während der low-season vor Ort waren, konnten wir viele Strände fast alleine genießen und die Preise waren dementsprechend billiger, manchmal halber Preis auf alles. Abends war trotz der spärlichen Besucherzahl immer etwas geboten, viele Bars hatten Livemusik und eine Art traditionelle Feuershow wurde oftmals am Strand dargeboten.

Koh Chang Karte



Feuershow am Strand von Koh Chang



Kanchanaburi, Chiang Mai und Chiang Rai

Direkt nach dem Zurückkommen von Koh Chang entschied ich mich mit vier meiner Kommilitonen in den Norden von Thailand zu reisen. Wir begannen unseren Trip mit der dreistündigen Busfahrt nach Kanchanaburi. Vor Ort gab es nicht besonders viel zu sehen, einzig die weltberühmte River Quai Brücke, die ihren Ruhm durch den gleichnamigen Film erlangte. Wir besichtigten unter anderem auch den ansässigen Nachtmarkt, welcher recht klein war aber aufgrund der vielen Laternen und des abendlichen Feuerwerkes seinen Charme versprühte. Wir buchten uns nur für eine Nacht ein, da wir es rechtzeitig nach Chiang Mai zum Loh Kratong Festival schaffen wollten. Dieses Festival ist ein fester Bestandteil der Thailändischen Kultur, es beinhaltet das Vertreiben der bösen Geister und das Absenden von Wünschen durch eine Entsendung von Laternen in den nächtlichen Abendhimmel. Dieses Festival hat seinen Ursprung in der zweitgrößten Stadt Thailands Chiang Mai, jedes Jahr kommen tausende Menschen nur um an diesem Spektakel teilzunehmen. Nach unserer Nacht in Kanchanaburi besuchten wir den ansässigen Tiger Tempel, dieser bestand aus einem Resort für Tiger in dem ehemalige wilde Tiere, die sich verletzt haben oder durch den menschlichen Einfluss ihre Heimat verloren haben gepflegt werden. Außerdem gibt es eine Vorführung mit Tigern, in der es erlaubt ist Fotos zusammen mit den Tigern zu machen und diese sogar wie ein Hund an der Leine zu führen. Ich persönlich empfand dies eher als Qual, da die Tiger meiner Meinung nach unter dem Einfluss von Medikamenten standen und daher so zahm und willenlos wirkten. Trotzdem war es eine beeindruckende Erfahrung, die ich jedem nur weiter empfehlen kann. Noch am selben Tag stiegen wir in den Nachtbus Richtung Chiang Mai. Die Fahrt dauerte 12 Stunden, da wir uns größtenteils, den schlechten Straßenverhältnissen entsprechend, fortbewegten. Als wir in Chiang Mai ankamen bekamen wir erstmals einen Schock, da die Temperatur im Norden Thailands zu dieser Zeit bei 14 Grad Celsius lag und wir keine geeignete Kleidung dabei hatten. Des Weiteren hatten wir uns zuvor kein Hotel gebucht, da wir davon ausgingen es wäre einfach eines vor Ort zu finden. Dies war nicht der Fall und so mussten wir uns bis zum späten Mittag kreuz und quer durch die Stadt schlagen, um ein Hotel mit freien Zimmern zu finden. Das Hotel war glücklicherweise in einer relativ guten Lage, so dass wir nur 10 Minuten zu Fuß bis zur Stadtmitte hatten, in der sich das Festival größtenteils abspielen würde. Gegen Abend war dann soweit, wir machten uns fertig aßen ein traditionelles Thai Barbecue mit heißem Steingrill in der Mitte und machten uns dann auf den Weg ins Geschehen. Die gesamte Stadt leuchtete bereits durch die vielen Kerzen, die an fast allen Straßen und Wegen aufgestellt waren, außerdem wurden bereits zahlreiche Laternen in den Abendhimmel entsandt und das sich dadurch ergebende Bild machte die Atmosphäre noch entspannter und romantischer. Es war der schönste Abend, den ich bis dahin in Thailand erlebt hatte. Alles wirkte sehr friedlich und man sah unglaublich viele fröhliche lachende Menschen. Am späten Abend, nachdem auch wir unsere Laternen abgeschickt hatten, machten wir unsere wundervolle Erfahrung mit einer Stadtrundfahrt in einem der für Thailand so berühmten Tuktuks perfekt. Am nächsten Tag herrschte eine super Stimmung und wir beschlossen uns einen Bungy Jump im nahegelegenen Spaßpark zu gönnen. Wir bezahlten ungefähr 45 Euro pro Person und sprangen aus einer Höhe von 60 Metern ab. Es war ein gelungener Abschluss von Chiang Mai. Noch am selben Tag bestiegen wir einen Minivan Bus nach Chiang Rai, um uns den dortigen White Tempel anzuschauen, ein sehr schöner Tempel, der sich von anderen Tempeln absetzt, da er den Eintritt zur Hölle darstellt und dieser im inneren durch moderne

Motive dargestellt wird, die jährlich aktualisiert werden. So befinden sich unter anderem Star Wars Figuren im inneren des Hauptgebäudes. Wir verbrachten zwei Nächte in Chiang Rai und schauten neben dem White Tempel auch noch das Golden Triangle an, ein Ort von dem man aus auf drei verschiedene Länder blicken kann, Thailand, Laos und Myanmar. Den folgenden Tag verbrachten wir in der Stadt und erledigten unsere Sitzplatzreservierung zurück nach Bangkok. Es war ein sehr schöner gelungener Trip mit tollen Eindrücken und Erfahrungen.

Links: Kanchanaburi River Quai Bridge, Rechts: Mönch des Tiger Tempels



Loh Kratong Festival (Yi Peng Festival)



Links: White Tempel Eingang, Rechts: Eine der zahlreichen modernen Darstellungen(World Trade Center Anschlag)



Das Ende meiner Universitätszeit

Mitte Januar fing mein letzter Kurs an der Ramkhamhaeng an, Quantitative Analysis in Finance. Dieser Kurs behandelte überwiegend die richtige Analyse von wirtschaftlichen Daten eines Unternehmens und wie diese interpretiert werden können. Unser Professor war sehr engagiert und wohnte direkt bei uns im @home. Da dieser Kurs relativ spät im Semester angeboten wurde, waren fast nur Austauschstudenten als Teilnehmer eingetragen, so dass wir in einer kleinen Gruppe intensiv und effizient arbeiten konnten. Alle Teilnehmer inklusive mir bestanden den Kurs passabel.

Der Besuch meiner Eltern, Koh Lanta, Koh Phi Phi und Krabi

Am 21 Januar holte ich meine Eltern und meine Schwester zusammen mit ihrem Freund am Flughafen ab. Wir verbrachten drei Tag damit uns die wichtigsten Dinge in Bangkok anzuschauen, ehe wir weiter nach Krabi flogen. Krabi ist eine Stadt tief im Südwesten von Thailand direkt am Meer gelegen. Es ist der Hauptfährenbahnhof um sich Koh Phi Phi anzuschauen, eine Inselgruppe, die wegen ihrer Schönheit in zahlreichen Filmen als Kulisse diente. Wir buchten ein Bootstour um uns die bekanntesten Inseln von Phi Phi anzuschauen. Es war ein toller Ausflug für gerade einmal 25 Euro pro Person. Unter anderem besichtigten wir eine ehemalige Lagerstätte der Wikinger und den aus einem Hollywood Streifen bekannten Strand „The Beach“, welcher auf einer der kleineren Inseln Koh Phi Phis gelegen war. Nach dieser Erfahrung verbrachten wir einige Tage auf Koh Lanta eine Insel 90 Kilometer entfernt von Krabi, die problemlos mit dem gemieteten Auto erreichbar war. Koh Lanta ist definitiv eine Insel für Familienurlaube, sie bietet sehr schöne Strände, nette Restaurants und tolle Hotelanlagen, die den Urlaub angenehm werden lassen. Aufgrund einiger ungeklärter Visa-Angelegenheiten musste ich leider früher zurück nach Bangkok, um mich mit dem Immigration Office abzustimmen.

Links: Wikingerhöhle auf Koh Phi Phi, Rechts: „The Beach“



Pattaya Muay Thai Camp und meine letzten Wochen in Thailand

Da ich meine erforderlichen Punkte zur Anerkennung meiner praktischen Studienphase erfolgreich gesammelt hatte, verließ ich Bangkok nach nunmehr 4 Monaten um mich einem Muay Thai Camp in Pattaya anzuschließen. Ich buchte mich für 6 Wochen ein, um an meiner Technik und meiner körperlichen Fitness zu feilen. Da ich selbst bereits viele Jahre Kampfsport praktiziere, erfüllte ich mir mit dem Camp einen lange gehegten Wunsch. Die Lage des Camps war fast zentral im Stadtkern, so dass es einfach war mit einem Rollertaxi oder zu Fuß die Stadtmitte zu erreichen. Ich lernte viele tolle Menschen im Camp durch das gemeinsame Trainieren und auch außerhalb kennen. Daher war ich zum Abschluss meines Semesters um eine weitere sehr schöne Erfahrung reicher.

Trainingszentrum während des Trainings



Trainingsmöglichkeiten



Meine Trainingsgruppe



Fazit

Für mich persönlich war Thailand eine unglaublich tolle Erfahrung, die ich jedem der die Möglichkeit hat nur weiterempfehlen kann. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt, habe faszinierende Orte gesehen und mich unter anderem für mein persönliches Empfinden weiterentwickelt, hin zu einem selbständigeren Menschen. Ich bin mir sicher, dass ich nicht das letzte Mal in diesem wunderschönen Land gelebt habe. Vielen Dank an den UCB der mir dieses Abenteuer ermöglicht hat.